

Iseltrail zum offiziellen Sommerprojekt erkoren

Der Weitwanderweg soll heuer bis zum Sommer fertiggestellt werden. Die Gesamtkosten für das Projekt liegen bei einer Million Euro.

Von Christoph Blassnig

Lienz - Der neue Osttiroler Weitwanderweg "Iseltrail" von der Flussmündung der Isel in die Drau bei Lienz bis hinauf zur ihrem Ursprung im Gletschergebiet des Großvenedigers auf 3000 Metern Seehöhe hat bereits im Vorjahr weit mehr Besucher angezogen, als es die Projektbetreiber zu hoffen gewagt hätten.

"Genusswandern am letzten noch frei fließenden Gletscherfluss der Alpen" verspricht der Online-Auftritt unter www.iseltrail.at, der den 73,5 Kilometer langen Wanderweg von der Stadt bis in das Herz des Nationalparks Hohe Tauern ausführlich beschreibt. Noch bis zum Sommer soll ein bisher fehlender Wegabschnitt von der Glanzer Brücke bis Ainet am orografisch rechten Flussufer errichtet werden. Außerdem ist bis dahin die Fertigstellung weiterer Unterstände, Rastplätze und Aussichtsplattformen geplant. Eine Stahlseil-Hängebrücke über die Iselschlucht in Virgen kann vermutlich erst nächstes Jahr errichtet werden, weil dafür noch umfangreichere Behördenverfahren nötig sind.

"Die Österreich Werbung hat den Iseltrail bereits als das Sommerprojekt für 2021 auserkoren", zeigt sich Franz Theurl, einer der Väter des Erlebnisweges, stolz. "Wir haben mit dem Iseltrail schon jetzt enormes mediales Echo im In- und Ausland auf das Naturparadies Osttirol ziehen können." Das Land Tirol mit dem tourismusverantwortlichen Landeshauptmann Günther Platter habe "das Potenzial für den naturnahen Tourismus im Projekt Iseltrail sofort erkannt und uns daher entsprechend unterstützt", freut sich Theurl auch über die Freigabe einer Förderung in der Höhe von 500.000 Euro, die für die heurige zweite Bauphase zur Verfügung gestellt worden ist. Mit den Eigenmitteln des Tourismusverbandes kommen die Betreiber heuer auf ein Budget von 700.000 Euro. Zusammen mit den Investitionen des Vorjahres, auch gespeist aus einer Natura-2000-Förderung, werden die Gesamtkosten für die Errichtung der neuen Wanderattraktion bei rund einer Million Euro liegen. Die Natura-2000-Förderung im Vorjahr habe immerhin 136.000 Euro betragen.

Dabei will Theurl die Lorbeeren nicht für sich allein beanspruchen: "Die Umsetzung dieses gelungenen Projektes wäre ohne den ausgewiesenen Experten Matthias Schickhofer sowie den Leiter des heimischen Wasserbauamtes, Walter Hopfgartner, nie möglich gewesen."

Hopfgartner liegt besonders die naturnahe Gestaltung der Trasse am Herzen. Man habe zum Beispiel nicht wahllos Aussichtsplattformen in die Landschaft gesetzt, sondern nutze behutsam und unter möglichst geringen Einwirkungen auf die Natur örtliche Gegebenheiten. "Der Weg ist das Ziel, und weniger ist mehr", ist der Wasserbaufachmann überzeugt. Auch eine einheitliche Materialsprache sowie die

grafische Gestaltung in dezenter Farbgebung, die Klaus Dapra beigesteuert hat, unterstreiche diesen Anspruch. Unterwegs gibt es eine Vielzahl an Trinkwasser-Entnahmestellen und dazu Informationen zur jeweiligen Quelle und zur Wasserqualität. Alle Trailbesucher erhalten außerdem eine Trinkflasche, die immer wieder aufgefüllt werden kann.

Schon im Vorjahr hätten sich die Gemeinden, Unterkunftgeber und Gastronomen entlang des Weges von dem Besucherandrang positiv überrascht gezeigt. "Anfängliche Skepsis war schnellstens verfliegen", berichtet Theurl. Für die Gäste habe man mit der kostenlosen Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel in Osttirol eine Möglichkeit geschaffen, problemlos zu den Startpunkten der fünf einzelnen Tagesetappen und anschließend wieder zurück zur Unterkunft gelangen zu können. Wer nicht alle Abschnitte an fünf aufeinander folgenden Tagen am Stück gehen möchte, kann sich den Weitwanderweg nach eigenem Gutdünken einteilen.

"Als ich die Idee dieses Iseltrails im Jahr 2018 geboren habe, lagen meine Erwartungen vorerst nicht so hoch, wie nun der tatsächliche Zuspruch wiedergibt", erklärt Theurl. Aufmerksam geworden sei er selbst als begeisterter Spaziergänger einerseits und andererseits dank einzelner Rastpunkte, die in den letzten Jahren an der Isel geschaffen worden sind.

In Zukunft sind Schulprojekte und wissenschaftliche Fachtagungen am letzten frei fließenden Gletscherfluss der gesamten Alpen geplant.